

Homöopathie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **3 (1945-1946)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wirkung aber auf unsere Harnorgane, vor allem auf die Nieren, setzt die Goldrute an die erste Stelle der Heilkräuter. Es gibt kein zweites Kräutlein, das so schwierige Nierenleiden, wie z. B. eine beginnende Nierenschwumpfung, zu heilen vermag. Ohne zu forcieren, ohne Reizwirkung kann sie die verstopften Gefässe wieder frei machen, abgestandene Zellen (Epithelien) hilft dieses Mittelchen wegführen, beim Neuaufbau der Zellen ist es hilfreich tätig, und manch hoffnungsloser Fall, von Aerzten aufgegeben, ist durch dieses einfache Kräutlein wieder in Ordnung gekommen. Wie wohltuend ist es für Nierenleidende, wenn die dick belegte Zunge und das dumpfe Kopfweh schon nach kurzer Einnahme von Goldrute, oder nach dem lateinischen Namen «Solidago», zum Verschwinden gebracht werden kann. Wenn der Urin spärlich, schleimig und dunkel ist und beim Stehenlassen einen dunklen, vielleicht rötlichen, wolkigen oder schleimigen Satz hinterlässt, dann greift man nicht umsonst zu diesem hilfreichen Mittelchen Solidago. Auch sogar bei den Schwierigkeiten der Urinierung im Falle einer Prostatavergrößerung wirkt Solidago neben Sabal ganz hervorragend. Sei es nun eine chronische Nierenentzündung, seien es Nierensteine oder Nierengriess, auch wenn durch die Urinvergiftung (Uraemie) das sogenannte uraemische Asthma entsteht, wenn nichts mehr hilft, dann kann noch Solidago helfen.

Benützen Sie jetzt die Zeit, denn momentan blüht Solidago. Ernten Sie die ganze Pflanze, Blätter und Blüten, im Blütenstand. Sie können den Tee verwenden, der ca. ein Fünftel der Wirkung des Frischpflanzenpräparates hat. Besser wirkt Solidago, wenn Sie die ganze Pflanze frisch geerntet, grün, bevor sie welkt, durch die Hackmaschine drehen, mit ganz reinem und gutem Alkohol ansetzen, das ganze Mus kräftig knetten, einige Tage stehen lassen und dann abpressen. So erhalten Sie eine wunderbare Medizin, die tropfenweise eingenommen werden kann. Wenn es Ihnen zu viel Arbeit bereitet, diese Medizin selbst herzustellen, dann verwenden Sie das Frischpflanzenpräparat Solidago. Ich habe in meiner Praxis damit derart gute Erfolge gehabt, dass ich es nicht mehr missen könnte. Ich freue mich schon auf die nächsten vier Wochen, wo es mir vergönnt ist, grosse Quantitäten dieser wunderbaren Pflanze in unserer Bergwelt zu ernten, zur Herstellung dieses Frischpflanzenpräparates, mit dem wieder Hunderten von Menschen geholfen werden kann. Wenn ich vor einem Kräutlein eine ganz spezielle Hochachtung habe, dann ist es vor diesem, mit dem schönen, klingenden, lateinischen Namen Solidago Virga aurea.

Homöopathie

Belladonna

Jetzt blüht sie, diese schöne Pflanze mit ihren mastigen Stengeln und Blättern, die mit der Tabakpflanze eine gewisse Aehnlichkeit besitzen. Nur die in den Blattachsen stehenden grünlich, rotbraunen Blüten zeigen, dass es sich weder um eine Tabakpflanze, noch um eine Judenkirsche handelt, sondern um die berühmte und berüchtigte Atropa belladonna.

Die ausgereiften, schön glänzenden Beeren laden die Kinder zum verderbenbringenden Essen ein und manch junges Leben hat durch diese Lust allzufrüh erblassen müssen. Nun wollen wir aber nicht nur das Böse dieser schönen Pflanze betrachten, sondern auch das Gute. Wie bei den Menschen, die ganz grosse Vorteile besitzen, in der Regel auch grosse Nachteile zu beobachten sind, ergeht es uns vielfach auch bei den Pflanzen. Dies trifft auch bei unserer Belladonna zu, die nicht nur zu töten vermag, sondern auch als Lebensretterin bekannt ist und diesbezüglich noch grösseren Ruhm besitzt.

Die Belladonna ist zum Teil schuld an der grossen Entdeckung des Aehnlichkeitsgesetzes. Dr. Hahnemann sass ratlos bei einer schwerkranken Frau, als man ihm ein bewusstloses Kind auf den Armen hereinbrachte. Das Kind hatte ein blaurot angelaufenes Gesichtchen. Hahnemann begriff sofort die Zusammenhänge, als ihm der Vater des

Kindes die schönen, schwarzen Beeren zeigte, die er den Händen seines Kindes entnommen hatte: Belladonnavergiftung. Auffallend eigenartig war nun die Aehnlichkeit im Aussehen von Mutter und Kind. Beide hatten eine blaurot angelaufene Gesichtsfarbe. Verschiedene Ursachen, jedoch gleiche Auswirkung. Da durchzuckte den Arzt ein Gedanke, dessen Bedeutung erst heute voll erkannt und gewertet wird, «Similia similibus curentur,» dieser alte hippokratische Lehrsatz des Aehnlichkeitsgesetzes. Nachdem er dem Kinde ein Brechmittel gegeben hatte, ging er mit dem Manne hinaus, nahm von der Belladonnapflanze einen Zweig mit Blüten und Früchten, zerdrückte die Pflanzenteile in Wasser, verdünnte die erhaltene, grünlichgelbe Flüssigkeit immer und immer wieder und gab von der so erhaltenen Medizin (ca. D 4) die erste Dosis. Die Reaktion befriedigte ihn, nach dem Abklingen gab er die zweite Dosis u.s.w. bis die Frau ausser jeder Gefahr war. So wurde die Belladonnevergiftung des Kindes zum Heil für seine Mutter und erwirkte zudem die tiefere Einsicht und das Erkennen eines alten, grossen Naturgesetzes.

Belladonna wird also immer da mit Erfolg gegeben, wo bei einer Vergiftung von innern oder äusseren Ursachen herrührend, das Gehirn mitbeteiligt ist, wie z. B. bei Kopfschmerz, Blutandrang zum Kopfe mit hämmerndem Pulse, bei wilden Delirien, da, wo jede Bewegung, schon allein die Bewegung der Augen den Zustand verschlimmern. Wenn alle Beschwerden mit plötzlicher Heftigkeit auftreten, wenn der Patient gegen Licht empfindlich ist und die Pupillen erweitert, die Schleimhäute trocken, heiss, entzündet und all diese Erscheinungen in der Regel mit Fieber begleitet sind, dann ist die Einnahme von Belladonna angebracht. Für geistig lebhaft, vollblütige, vor allem auch jugendliche Menschen, die ein reges Gehirn- und Geistesleben führen, also viel mit dem Kopfe arbeiten, ist Belladonna ein Wundermittelchen.

Bei Verkrampfungen, besonders auch bei dem vom After ausgehenden Nervenkrampf, der plötzlich sehr stark auftreten kann, wirkt Belladonna in einigen Minuten.

Bei Infektionskrankheiten, Masern, Scharlach, Keuchhusten, bei Bindehautentzündung, Umlauf, ja sogar bei Lungenentzündung ist Belladonna vor allem im Anfangsstadium eine rasche und zuverlässige Hilfe. Belladonna ist ein Hauptmittel für die Hausapotheke und sofort damit eingesetzt, könnte manch Unheil vermieden und verhütet werden. Wir befürchten eine Hirnhautentzündung, der Vater oder Grossvater hat einen übermässigen roten Kopf, sodass es einen Schlaganfall geben könnte, die Tante wird plötzlich von Nervenschmerzen befallen, die bald hier und bald dort auftreten, der Bruder oder die Schwester kommt aus dem Geschäft mit krampfartigen Schmerzen in Magen, Darm, Leber oder Galle, in der Blase oder sonstwo im Unterleib. Schnell wird Belladonna aus der Hausapotheke geholt, 5 Tropfen werden in $\frac{1}{4}$ Glas Wasser getan, das Mittelchen wird getrunken, und schon haben wir die erste Hilfe geleistet. Sogar bei Bettnässen sind schon schöne Erfolge beobachtet worden, besonders wenn andere Mittelchen versagten.

Dosierung. Die allgemein gebräuchliche Potenz ist D 4. Nur selten ist es nötig auf D 3 hinunter zu gehen. Bei ganz typischen Belladonnafällen sollte man nicht unter D 6 gehen.

Biochemie

Natrium^m muriaticum (Kochsalz)

pharmazeutisch auch Natrium chloratum oder Natrium hydrochloricum bezeichnet.

«Kochsalz nehmen wir ja mit der täglichen Nahrung genügend auf, was sollen wir nun noch Kochsalz, d. h. Natrium muriaticum als Heilmittel einnehmen!» So werden viele Leser denken, vergessen aber dabei, dass es sich hier genau gleich verhält wie z. B. im Jura oder anderen kalkreichen Gegenden, wo sogar hartes, d. h. sehr kalkreiches Wasser getrunken wird und die Kinder trotzdem an Kalkmangel leiden. Bei Kalkmangel können wir nicht einfach staubfein gemahlene Kalksteine eingeben oder bei